D'Jumpferefahrt vo de Auto is Bündnerland

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **13 (1951)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-183572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Müsterli vom Chrüterpfarrer

D'Jumpferefahrt vo de Auto is Bündnerland

Graubünde isch s'Land vo de 150 Täler. Vom moderne Auto-Vechehr hand's lang nünt wölle wösse. Vili Lüt, bsonders i de Bergnestli, hand sich mit Händ und Füeß degege gwehrt i de Meinig, de Fitzli-Butzli züch mit sim ganze Tingel-Tangel und mit eme Hölle-Lärm i ehrni stille Geged. Andri hand d'Nase grümpft wäg em Benzingstank. Me hätt gseit, das Gschmäckli stamm us de Chochi vo Tüfels Großmuotter.

D'Loft im Bündnerland ist eini vo de beste. De Chrüterpfarrer Künzle hätt zwor bhauptet, si sei so guot, will d'Böndner selte löfted und Sorg hebed, daß die schlecht Loft i ehrne Wohnige ine blib. — D'Stroße sind dozumol eher för Akrobate, als för de Autofahrer agleit gsi. Wenn's starch gregnet hätt, sind's mengsmol zu schlammige Lagune worde. De Pfarrer Künzle hätt öppe derwege bald de link, bald de recht Galosche velore uf em Zizerser-Postplatz.

S'Auto-Gsetz ist endli doch agno worde. S'größt Intresse dra hand di uusghungerete Hotelie und di plogete Wirt ka. Si hand ebe e guoti Nase und schmecket ehrne Brote scho zom vorus. Alli Lüt sind aber nöd zfride gsi; i vile hätt d'Enttüschig öber d'Ahnahm vom neue Autogsetz no zucket, wien es Gwitter, wenn's abzücht. I Zizers und i andere Dörfer sind uf de Kantonsstroß als Protestzeiche Prügel, Latte, sogär ganzi Baumstämm glege.

S'Hus vom Chrüterpfarrer, d'Salvia, ist grad a de Ifahrt vo Zizers. Die erste Auto vom Onderland sind dether grollet. Als ist druf gspannt gsi, wie en offne Regeschirm. Mir sind grad am Tisch gsessa und zmol hand mir beobachtet, wie Insaße vo offne und gschloßne Auto eigenartige Gebärde gege üsers Hüsli mached und mit de Händ omenand fuchtled wie Derwisch. Mengi hand derzuo es Gsicht gmacht wie en wüetige Hornus. Zmol hand mir dör's offe Fenster en Züribieter ghört rüefe: «Die Chaibe empfanged eus mit ere Tuschi!»

Mir sind ufgsprunge und de Chrüterpfarrer ist i zwei Sätze im Garte osse gsi. Voll Schrecke hätt er gseh, daß harmlosi Reisendi vo sim Hus us am laufende Band tauft worde sind. S'Hauptsakrament vo de Christe wird för gwöhnli bloß i de Cherche usteilt. Am säbe Tag aber hätt de eigemächtig Pföö, als älteste und eigemächtigste Böndner, d'Jumpferefahrt vo de Auto uf sini Art wölle iweihe.

Am Morge früeh hätt min Onkel de Garteschluch öber e hochi Veranda gleit. Er hätt en fest abonde; aber de öbermüetig Pföö hätt en heimlich glockeret und de Wasserstrahl statt uf

d'Obstböm, direkt gege d'Stroß grichtet. Derwäge sind do verschideni Autofahrer s'erstmol oder s'zweitmol tauft worde. Gschadet hätt's em wenigste de brave Züribieter! — För so en revoluzionäre Sabotör hätt me de Chrüterpfarrer vorher nöd igschätzt. Sini Affische hätt jede am Gartetörli chöne lese.

De Schluch ist wie ne schwarzi Rise-Schlange öber d'Mur ghanget und schnell hand mir de «Uheilstifter» wider em Garte zuoglenkt. «E dommi Chogete ist das scho gsi!» hätt de Pfarrer Künzle gmeint — «aber i bi öppe nöd de Söndebock! I ghöre nöd zo de Widertäufer!» Chr. K.

De Maharadscha vo Indore

Das Erlebnis vom Bsuoch vom richtige Maharadscha hand mir wölle i de Erinnerig festhalte. Nochdem de riichst Fürst der Erde de Chrüterpfarrer konsultiert hätt und mit siner exotische Begleitig wider abzoge ist — hand mir en stolze Trutthahn zuotuo. De hätt präzis so fröndländisch usgse und so nobel und rätselhaft wie die Indier. Er hätt au sin uralte Stammbaum im Elephanteland ka. Mir hand ihm do de Name «Maharadscha» geh. Er isch en stolze Herrscher öber üseri Henneschar worde und sogar gege d'Lüt hätt er allmächtigi Allüre zeigt. Wenn Patiente hand wölle min Onkel im Gartehüsli konsultiere, hätt er ne mengmol de Weg eifach versperrt. «Do bin i Maiestät» hätt er denn öppe z'verstoh geh, und mengi Kliente hand vor ihm kapituliert und Fersegeld zahlt.

Emol ist de bekannt Nationalrot Georg Buomberger, Redakter vo de Zürcher Nochrichte und bekannte schwungvolle Schriftsteller, zo üs uf Bsuoch cho. Wit, wit hätt er d'Welt dörreist und er ist sogär Gast bim König Nikita vo Montenegro gsi. Während em Esse seit de Pfarrer Künzle zuo nem; «Jo losid, gegewärtig wohnt en Maharadscha bi mir, es gfallt em recht guot z'Zizers». Üsere Fröndt Buomberger hätt bi dere Nochricht Mul und Auge ufgsperrt und gfröget, öb er de hoch Herr au dörfti gseh? «Jo gern, chömid grad, i will eu zuo nem füehre!» hätt de Gastgeber zur Antwort geh. De dick Nationalrot ist vom Kanapee ufgstande und hätt sich i Positur gstellt för die Audienz. Fiirlich und voll Erwartig ist er mit em Pfarrer zur Stube use gange. Echli aadlech isch's em vorcho, daß er mit em dör's abaut Schöpfli am Hus zücht. No uverständlicher ist ihm gsi, daß ihn de Chrüterpfarrer i de Hüehnerhof im Garte füehrt. Döt hätt sin Cicerone Halt gmacht und uf de Trutthahn zeiget, wo grad vor dene Herre mit re königliche Gebärde s'Rad gmacht hätt. «Do luoget, das ist üsere Maharadscha!» De veplüfft Buomberger hätt do vor Stune und Öberraschig au en indische Gsichtsusdruck öbercho und de Chrüterpfarrer hätt vo Herze möge lache! Chr. K.